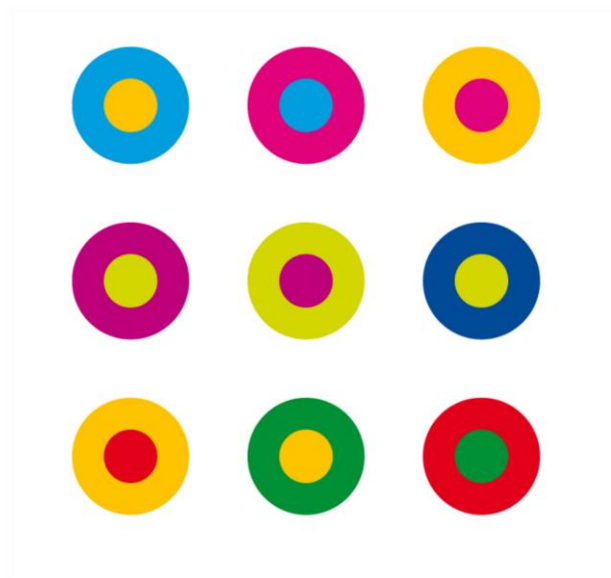


BEWERBUNG ALS STELLVERTRETENDES MITGLIED IM DIVERSITÄTSRAT



„Mama – können braune Menschen auch Polizisten werden?“ Die kindliche Frage meiner damals vierjährigen Tochter werde ich nie vergessen. Schon als Kita-Kind war sie, wie alle Kinder, sehr aufmerksam gegenüber mangelnder Sichtbarkeit von Vielfalt in unserer Gesellschaft.

Deutschland ist ein Land der Vielfalt – trotzdem werden Menschen, die Aspekte von Vielfalt repräsentieren, wie Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, körperliche und geistige Fähigkeiten, soziale Herkunft oder sexuelle Orientierung in Deutschland systematisch auf individueller, struktureller und institutioneller Ebene diskriminiert und „verschwinden“ so aus unserem öffentlichen Leben. Konsequenz und gleichzeitig auch Ursache sind auch eine mangelnde Repräsentanz in der Politik – ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt.

Mit dem Vielfaltsstatut haben wir es uns als Bündnis 90/Die Grünen zum Ziel gesetzt, dass sich vielfältige Perspektiven in unserer Partei abbilden und gesellschaftlich diskriminierte oder benachteiligte Gruppen mindestens gemäß ihrem gesellschaftlichen Anteil repräsentiert sind. Dafür müssen wir vor allem unsere Strukturen so gestalten, dass sie nicht (weiter) diskriminierend wirken.

Denn auch wenn wir als Bündnis90/Die Grünen sicher schon weiter sind als andere Parteien – es liegt noch ein weiter Weg vor uns: Noch immer gibt es Menschen in unserer Partei, die frauenfeindliche, rassistische oder diskriminierende Denkmuster gegen LSBT*I*QA+ und anderen benachteiligten Gruppen weder wahrnehmen noch als Problem anerkennen. Hier gilt es aktiv und umfassend zu informieren und zu sensibilisieren und gemeinsam diese Denkmuster und Strukturen aufzudecken und zu dekonstruieren.

Wir alle lernen ständig dazu. Durch meine eigene Familienkonstellation und meinen Freundeskreis setze ich mich seit vielen Jahren insbesondere mit den Erfahrungen von BiPoC in Deutschland auseinander und beschäftige mich intensiv mit praktischen und theoretischen Ansätzen zu Rassismus, Vielfalt und Empowerment. *Intersektionalität*, also die Berücksichtigung verschiedener gleichzeitig auftretender Diskriminierungsformen, und *ALLYSHIP*, die Verbundenheit, Solidarität und Unterstützung von Menschen die jegliche Dimensionen von Vielfalt repräsentieren, sind für mich dabei die Ansätze, mit denen wir den aktuellen Strukturen am besten begegnen können.

2015 gründete ich nebenberuflich den HaWandel-Verlag für Diversity-Kinderbücher und veröffentliche seitdem Bilderbücher, in dem Children of Color und andere kleine diverse Held*innen die Hauptrolle spielen. In zahlreichen Lesungen und Diskussionsrunden sensibilisiere ich für die Wichtigkeit von Vielfalt als Normalität – nicht nur in Kinderbüchern sondern überall. Neben meiner Arbeit bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH bin ich in den Mitarbeiter*inneninitiativen „GIZ Post-Colonial“ und „Cultural Diversity Initiative & Allies“ aktiv und verfolge die Umsetzung der Charta der Vielfalt im Unternehmen.

Meine Erfahrung und meinen Einsatz für Vielfalt möchte ich gern auch im Rahmen meines Engagements für Bündnis 90/Die Grünen einbringen und als Vertretung für die Delegierten des Sächsischen Landesverband im Diversitätsrat zur Verfügung stehen. Dafür bitte ich um eure Stimme.

Eure,

Karin Beese

22.04.2021